



Die Erde ist wunderschön

Das Grün sprießt aus dem Boden und den Bäumen, das warme Wetter fühlt sich schön auf der Haut an, die Vögel zwitschern, was das Zeug hält und Blumen sprießen auf jeder Wiese hervor.

Es ist Frühling und das Herz geht mir auf bei so viel Lebendigkeit. Da passte es hervorragend, dass das Predigtthema des letzten Sonntags die Schöpfungsgeschichte war. Denn die Lebendigkeit und Frische und Hoffnung dieser Ge-

schichte ist jetzt im Frühling besonders gut erfahrbar.

Im ersten Kapitel der Bibel, ganz am Anfang, steht dieser Text, der uns den Anfang von Allem beschreibt. Er erzählt uns, wie Gott Abschnitt für Abschnitt diese Erde aufbaut: Zunächst das Licht, dann das Wasser auf und über der Erde, dann das Trockene in den Weiten des Meeres, die Pflanzen, die Tiere und letztendlich die Menschen. Erst nach der Erschaffung des

Menschen als Ebenbild Gottes ist das Ganze rund, ist es sehr gut. Und Gott ist so zufrieden, dass er einen Tag lang ausruht. Dieser Ruhetag gehört zur Schöpfung dazu. Das gilt auch für uns. Auch wir brauchen einen regelmäßigen Ruhetag. Es ist die schöpferische Pause, in der wir Kraft für das Handeln tanken.

Gott hat diese Welt wunderbar gemacht, alles hat seinen Platz und seine Zeit. Wir Menschen sind als

Verwalter dieser Erde eingesetzt. Wir sollen sie bebauen und bewahren. Durch die Katastrophennachrichten der Medien gewinnen wir den Eindruck, als würde die Erde im nächsten Moment untergehen. Und es sieht in manchen Gegenden wirklich nicht gut aus. Aber wir dürfen über allen schlechten Nachrichten nicht vergessen, dass Gott diese Erde wunderschön gemacht hat. Allerdings liegt es an uns, dass sie auch so schön bleibt.